



AUFERSTEHUNGSKIRCHE

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE

-BAPTISTEN-

BOOCKHOLTZSTRASSE 17

22880 WEDEL

WWW.AUFERSTEHUNGSKIRCHE-WEDEL.DE

Gemeindebrief

Juli - August - September 2021 Nr.4 / 52.Jahrgang



Gott ist **nicht ferne**
von einem jeden
unter uns. Denn in
ihm leben, weben und
sind wir.

APOSTELGESCHICHTE 17,27

Monatsspruch JULI 2021



Auf ein Wort

„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“

Matth. 11,28

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes!

Ferienzeit! Zeit für lockerlassen und loslassen, was im Alltag drückt und schmerzt. Vielleicht wie ein Dauerläufer, der mit dem Familien-, Arbeits- und Gemeinderucksack bepackt kaum mehr vorwärtskommt. Diesen schweren Rucksack einmal in die Ecke stellen und ohne Alltagsdruck weitergehen oder noch besser – einmal stehenbleiben – innehalten – mir bewusstwerden, was drückt denn eigentlich so und kann ich eine Weiche anders stellen? Dabei will mir Jesus Christus helfen, der uns mit obigem Wort einlädt zu ihm zu kommen und abzuladen. Ja noch mehr – erfrischt zu werden. Oder wie es noch heißt: „**Ich will euch Ruhe geben für eure Seelen.**“ Von der Mühseligkeit zur Glückseligkeit – könnte die Zielrichtung sein. Einmal grundsätzlich JA zu sagen und wieder aufs Neue zu meinem

Herrn und Freund Jesus. IHM den Vortritt zu lassen, in welche Richtung mein Alltag verläuft, um dann leichter hinterher folgen zu können. Am besten ER trägt den Rucksack – lädt er uns sinngemäß ein: Alle eure Sorge werft auf mich, ich Sorge für euch. Also den Sorgen- und Beschweris-Rucksack abgeben oder doch wenigstens teilen – „einer trage des anderen Last“ – und so eine Weggemeinschaft sein. In der Landwirtschaft spricht man von der Jochgemeinschaft der Tiere, damit die Lasten besser verteilt und leichter zu tragen sind. Und wir Menschen können einander auch helfen, die Lasten zu tragen – einer die des andern – und jedem ist geholfen. Jesus lebt unter uns, indem wir miteinander leben unter seiner Regie und in seiner Herzengemeinschaft. **Ferienzeit!** Wieder einmal mehr die Gelegenheit zur Ruhe zu kommen beim Heiland für Leib und Seele. Schließlich hat es ihn sein Leben gekostet, für mich und dich den Weg zum Vater von aller Schuld und Verfehlung loszukaufen. Für jeden von uns.



Das gilt. Und dann kann unser Herz paradiesische Zustände erleben, weil wir mit dem Leben, der aus dem Paradies kommt und auch wieder dort ist. Durch seinen guten Geist sind wir stets mit ihm verbunden. Wenn wir es denn wollen.

Ferienzeit! Ich will Ruhe haben für meine Seele. Mich erfrischen lassen rundum. Beim Herrn aller Herren und zugleich meinem Bruder und Freund. Jesus – immer nur ein Gebet weit entfernt! Wie gut hab ichs doch! Komm doch mit zur Quelle des Lebens.
Schöne Ferienzeit uns allen wünscht

*Ihre/Eure Pastorin
Claudia Schneider-Pflanz*



Monatsandacht für Juli 2021

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

(Apg. 17,27)

Wie ist das, wenn ich heute von Gott erzähle? Wie kommt es in meinem Umfeld an? Paulus begegnet in Athen einem Umfeld, das mit der Botschaft vom Evangelium noch nicht viel anfangen kann. Die Stadt ist geprägt von Götzenbildern, philosophischen Meinungen und Menschen, die ihn als „Schwätzer“ abtun. Es gibt jedoch auch viele neugierige Stimmen unter ihnen. Wissbegierige Menschen, die hören wollen, was Paulus Neues zu erzählen hat.

Wie ist das bei uns heute? In den Buchhandlungen und im Internet finden sich zahlreiche Bücher und Zeitschriften, die von den Vorteilen gelebter Spiritualität berichten. Es ist kein Tabuthema, an eine „höhere Macht“ zu glauben – wie auch immer diese aussehen mag. Doch wie sieht es aus, wenn dieser höheren Macht ein Name gegeben wird: Ich glaube an Gott, den Vater, an Jesus Christus, seinen Sohn und an den Heiligen Geist, der in uns wohnt. Wie reagiert mein Umfeld dann? Paulus greift die Kultur in Athen auf und würdigt die Mühe und Ernsthaftigkeit, die hinter der Götterverehrung steckt. Er findet in dem Altar mit der Aufschrift „dem unbekanntem Gott“ einen Ansatzpunkt und nutzt diesen. Er berichtet von einem Gott, der ihm, Paulus, nicht unbekannt ist. Er holt aus und erzählt von diesem Gott, dem einen Gott, der die Welt geschaffen hat, der uns seinen Atem gegeben hat, der

Grund ist, warum wir hier sind. Der Gott, in dem alles begründet ist. Der Gott, der sich finden lässt, wenn wir nach ihm suchen. Der Gott, der nahe ist.

Gott umgibt und umringt uns, er ist da – mehr als das: in ihm leben, weben und sind wir. Wie bewusst bin ich mir darüber? Mein Leben ist in Gott gegründet, der Glaube daran bietet einen Ursprung und einen Grund, eine Antwort, ja, einen Namen für das, was sonst unbenannt bleibt. Kann ich darin bewusst sein – in der Gegenwart Gottes, die mich in jeder Minute meines Lebens umgibt? Der Vers aus Apostelgeschichte 17,27 lädt ein, uns erneut bewusst zu werden, dass Gott nicht fern ist – er ist nah, er ist hier. In den alltäglichen Momenten unseres Lebens. Daraus dürfen wir leben, daraus dürfen wir Kraft schöpfen und davon dürfen wir berichten: Von der Gegenwart Gottes, die in uns und um uns ist. Wir dürfen lebendiges Zeugnis für einen lebendigen Gott sein. Gott ist mit uns, in unseren eigenen vier Wänden, in unseren Beziehungen, an unserem Arbeitsplatz. Und vielleicht kann es dieses Bewusstsein sein, dass uns in der nächsten Situation den Mut gibt, offen auszusprechen was wir glauben und an wen wir glauben. Denn: Gott ist nicht ferne von einem jedem unter uns. In ihm leben, weben und sind wir.

Dana Sophie Jansen

*(Wissenschaftliche
Mitarbeiterin an
der Theologischen
Hochschule Elstal)*



Info zur Gottesdienstgestaltung

Nicht immer können die Dienste, die zur Gestaltung des Gottesdienstes gehören, abgedeckt werden. Mal fehlt es an der Technik, mal an Moderation, mal an Musikern oder Predigern. Bislang ist es gelungen, diese Dienste mehr oder weniger abzudecken. Um dies in Zeiten von wenigen Mitarbeitern zu erleichtern, werden wir immer wieder einmal eine digitale Einspielung eines Gottesdienstes aus einer anderen Gemeinde anbieten. D.h. die Predigt und der Lobpreis wird durch eine andere Gemeinde digital bzw. online unterstützt. Den Beginn und das Ende gestalten wir selbst und den Hauptteil gibt es übers Internet. Wir werden einige Male diese Erfahrungen miteinander erleben und darüber im Gespräch bleiben. Das erste Mal wird am 25. Juli stattfinden.

Eure Gemeindeführung

Open Air Gottesdienst - am 8. August 2021 im Garten der Kita Löwenzahn um 11:00 Uhr

Auch in diesem Jahr bereiten Avany, Maike und Claudia wieder einen Gottesdienst Open Air – sozusagen an der frischen Luft vor.

Gemeinsam wollen wir als Gemeinde Kraft tanken und mit Dank in die zweite Jahreshälfte gehen unter dem **Thema „Ich bin die Hoffnung“** In Verbindung mit **Versen aus Jeremia 29,11 und Römer 15,13** wollen wir unsere **Zuversicht und Hoffnung stärken**. Bei gutem Wetter sind wir im Garten der Kita Löwenzahn. Bei Regen feiern wir in der Gemeinde.

Wir sind bereits mitten in den Planungen. Da es auch in diesem Jahr keine Schulanfängerkinder gibt, möchten wir diesen Gottesdienst als Auftakt für die zweite Jahreshälfte feiern und alle einladen, uns gemeinsam von Gott stärken zu lassen.

Claudia Schneider-Pflanz

Termine im Juli und August 2021

- Fr 02. Jul 18:00 Uhr ökumenisches Friedensgebet,
in der kath. Kirche St.Marien, gestaltet von
der Ev. Christuskirche Schulau
- So 04. Jul 10:00 Uhr **Gottesdienst**
Predigt: Pn. Claudia Schneider-Pflanz
Kollekte für Missionarin Karin Schwarz
- So 11. Jul 10:00 Uhr **Gottesdienst**
Predigt: Pn. Claudia Schneider-Pflanz
- So 18. Jul 10:00 Uhr **Gottesdienst**
Predigt: Alfred Falk
- So 25. Jul 10:00 Uhr **Gottesdienst**
Predigt: Digitale Einspielung
- So 01. Aug 10:00 Uhr **Gottesdienst**
Predigt: Pn. Claudia Schneider-Pflanz
- Do 05. Aug 19:00 Uhr Sitzung der Gemeindeleitung
- Fr 06. Aug 18:00 Uhr ökumenisches Friedensgebet,
in der kath. Kirche St.Marien,
gestaltet von FeG, P. Mosch
- So 08. Aug 11:00 Uhr **Open Air Gottesdienst**
im Garten der Kita Löwenzahn
Predigt: Pn. Claudia Schneider-Pflanz
- So 15. Aug 10:00 Uhr **Gottesdienst**
Predigt: Pn. Claudia Schneider-Pflanz
Kollekte für Unterstützungskasse
- So 22. Aug 10:00 Uhr **Gottesdienst**
Predigt: Alfred Falk
- So 29. Aug 10:00 Uhr **Gottesdienst**
Predigt: Annegret Matthies

Abwesenheit der Pastorin: 21.08. – 05.09. 2021 Urlaub

Termine im September 2021

- Fr 03. Sep 18:00 Uhr ökumenisches Friedensgebet,
in der kath. Kirche St.Marien, gestaltet von
der Immanuelkirche
- So 05. Sep 10:00 Uhr **Gottesdienst**
Predigt: Uta Slomski
- Do 09. Sep 19:00 Uhr Sitzung der Gemeindeleitung
- So 12. Sep 10:00 Uhr **Gottesdienst**
Predigt: Pn. Claudia Schneider-Pflanz
Kollekte für GJW
- Di 14. Sep 19:00 Uhr AcK (Arbeitsgemeinschaft christlicher
Kirchen) Sitzung in Gemeindezentrum Holm
- Sa 18. Sep Klausurtag Gemeindeleitung
- So 19. Sep 10:00 Uhr **Gottesdienst**
Predigt: digitale Einspielung
- So 26. Sep 10:00 Uhr **Gottesdienst**
Predigt: Pn. Claudia Schneider-Pflanz



Bitte **anmelden zu jedem Gottesdienst** und jeder Veranstaltung
per Email : **Anmeldung@Auferstehungskirche-Wedel.de**
oder Telefon: 04103 - 923 65 60

Andacht zum Monatsspruch für August 2021:

Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her! (2. Könige 19,16 [E])

Muss man Gott wirklich bitten, dass erinhört und hinsieht? Sieht und hört Gott nicht eh schon alles, wenn er denn der allmächtige und allwissende Gott ist? Doch hier geht es nicht um eine rechte Lehre von Gott oder vom Glauben, sondern darum, wie man betet – vor allem, wie man in Situationen der Not betet. In der Bibel gibt es viele Gebete, die Gott ansprechen, als wäre er ein Mensch. In erster Linie wählen Betende diese allzu menschlichen Worte und Vorstellungen, weil sie selbst Menschen sind. Wie sollen denn die Worte sein, dass man den allmächtigen Gott angemessen anspricht?! Hat Gott Ohren und Augen wie ein Mensch – Augen, die manchmal schlafen? Ohren, die manchmal taub sind? Das Besondere an Gott, wie ihn uns die Bibel bezeugt, ist, dass er uns Menschen sehr entgegenkommt, sich zutiefst auf uns Menschen einlässt. Darum ist es für die biblischen Texte auch kein Problem, Worte zu enthalten, die von und zu Gott reden, als wäre er ein Mensch. In Jesus Christus wurde Gott Mensch. Darum können wir Gott auch zutiefst menschlich anreden. Es kratzt nicht an seiner Ehre und Erhabenheit. Wenn wir Gott sehnlichst bitten, ehren wir ihn. Wir erkennen unser Begrenztsein und legen unsere Not, unser Leben, in seine Hände. Darum ist jedes bittende Gebet, so

menschlich es auch formuliert sein mag, höchstes Lob Gottes.

Die Gebetsworte in 2.Könige 19,6 sind Teil einer Geschichte, die der Jerusalemer König Hiskia erlebt hat. Die Assyrer belagern die Stadt und fordern das schon ausgehungerte Volk auf, sich zu ergeben und nicht in der Gefolgschaft des Königs und im Vertrauen auf ihren Gott ins Verderben zu stürzen; wie auch in den anderen eroberten Städten mit ihren letztlich schwachen Göttern werde auch der Gott Israels mit der Eroberung Jerusalems untergehen. So breitet der König Hiskia in seiner Not die Situation klagend vor Gott aus; er über-betet seine Lage und überdenkt sie, indem er sie Gott erklärt. Hiskias Gebet ist eine Mischung aus Klage, Selbstreflexion und Bitte – vor Gott. Er betet so, weil er weiß, dass es Gott interessiert, wie es ihm und seinem Volk geht. In dieser Situation hat Gott das Gebet letztlich erhört, in einer ähnlichen Situation gut 100 Jahre später nicht, als Jerusalem erobert wurde. Wir haben Gott nicht in der Hand. Wir verstehen nicht, warum er manches Böse verhindert, anderes zulässt. Da bleiben viele Fragen. Entscheidend ist, dass er uns nicht alleine lässt. Wir können mit ihm darüber reden, ehrlich und offen und wie es uns ums Herz ist.



Michael Kijßkalt

(Theologische Hochschule Elstal)

Anstoß

(diese Gedanken von Rosi Janke wurden am 2.5.21 im Gottesdienst vorgetragen)

Mittlerweile leben wir über ein Jahr in der Corona Pandemie. Lockdown, Mund-Nase-Schutz, Hygienekonzepte, Abstand halten und Kontaktsperre sind uns nicht mehr fremd. Aber man kann sich nicht daran gewöhnen, im Gegenteil, man möchte es abschütteln, aufgeben, die Sehnsucht nach Freiheit, Aufbruch wächst.

Aufbruch – wie denn, mit was und wohin? Aufbruch, das klingt nach Entschluss, jetzt geht's los, ich bin dabei, wann packen wir an? Aber kann es bald einen Aufbruch geben in ein Leben, so wie wir es vor der Pandemie kannten? Oder kann es einen neuen Aufbruch geben für unsere elende kleine Gemeinde, die wir doch so lieben? Wir wissen es nicht.

Aber einen Aufbruch, den wir sofort starten können, gibt es und das ist das Gebet. Einen Aufbruch, der uns neuen Schwung geben könnte und der beginnt mit intensivem Gebet. Denn in seinem Wort steht, Gott tut Wunder. *(Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder! Ps. 98,1)*

Die Geschichte **vom blinden Bartimäus** kennen wir alle, sie könnte auch die Überschrift haben: nicht aufgeben, dranbleiben. Der

Blinde hatte gehört, dass Jesus in der Kraft Gottes heilte und nun ergreift er seine Chance und ruft als Jesus vorbeikommt: „Herr erbarme dich!“ Hört ihn Jesus? nun, zunächst hören ihn die Männer, die um Jesus herum sind und sie weisen Bartimäus scharf zurecht; er soll sofort aufhören zu schreien. Aber Bartimäus denkt gar nicht daran. Er legt in der Lautstärke noch zu. Er lässt sich nicht von ein paar Ordnungshütern die Chance seines Lebens verderben. Ob Jesus ein Ohr und ein Herz für die Nöte eines Menschen hat? Er hat! Jesus geht an der Not eines Belasteten nicht vorüber. **Er nennt das Rufen Glauben** und heilt Bartimäus, der ein neues Leben beginnen kann.

Deshalb gilt das auch für uns, wenn wir nach Jesus rufen, hört er zu und nimmt die Last ab.

Nicht aufgeben, sondern weiter rufen, so wie Luther es sagt: **dem Herrn seine Verheißungen in die Ohren reiben**. Ich wünsche mir, dass wir bald, wenn wir fast alle geimpft sind, uns hier treffen in kleinen Gebetsgruppen und gemeinsam um Hilfe flehen für unsere Gemeinde und auch für andere Probleme. *„Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matth. 18,20)*

Inzwischen gibt es einen kleinen Gebetskreis, der sich sehr über Zuwachst freuen würde.



Aus der KITA Löwenzahn Vom Anfang bis zum Ende

Wie schnell doch die Zeit vergeht! Schon wieder ist ein Jahr vorbei und die Vorschulkinder kommen in die Schule.

Es war eine schöne und spannende Zeit in der Kita. Ihr habt viel gelernt und erlebt. Auch das Ohrentraining habt ihr zusammen mit Wuppi ganz toll gemeistert.



Nun geht die Kindergartenzeit langsam zu Ende und der

aufregende Abschnitt Schule beginnt für euch.

Bei unserem Abschiedsgottesdienst der Vorschulkinder unter dem Motto „Unter Gottes Schutz und Schirm“ am 25.06.21 verabschieden wir Leonie, Lea, Emil, Maylina, Stefanos, Zoe, Felix, Muhammed und Francis aus der Kita und wünschen ihnen ganz viel Erfolg und Spaß in der Schule.



Auch ich werde dieses Jahr zusammen mit den Vorschulkindern die Kita verlassen und einen neuen Abschnitt in meinem Leben beschreiten. Es war eine turbulente und wundervolle Zeit in der kleinen Kita Löwenzahn, die mir für immer gut in Erinnerung bleiben wird. Viele Grüße

Nadja Scheerer

Gebet als Gedicht – ganz für sich spricht:

*Hast Dir was gedacht als Du mich gemacht.
Auch wenn ich's oft anders sehe,
weil ich Dich nicht recht verstehe
danke ich Dir für meine Wesensart.
Zeige Du mir bitte meinen Part!*

*So oft will ich berühmt und groß sein.
Und Du? Du wurdest für mich klein.
Hilf' mir, mich nicht aufzuplustern,
mir mein Leben nicht allein
zusammenzuschustern.
ICH, MICH, MEINER, MIR - Herr,
segne Du uns vier?*

*Muss ich verrenken, wenn ich anfang'
mich Dir zu schenken?
Hol' mich raus aus meinem Trott!
Du sollst sein mein einz'ger Gott!*

*Lass mich Deinen Händen spüren,
wenn sie jetzt mein Herz berühren.
Fallen will ich nur auf Dich -
verwandle mich in ein' lebend'gen
Fisch!*

*Feuer in mir an Dein Wollen,
Deinen Willen tun,
stopp mein Grollen!
Denn Danken schützt vor Wanken
und Loben zieht nach oben.
Mein Herz, ein dankbares Herz ist
Dein Wille,
schenk' mir bitte Deine ‚Brille‘
Entfache in mir Dein Feuer neu!!!
Und DANKE, Herr, DU bist mir
TREU!!!*

von Mareike Heil-vorgetragen im
Gottesdienst am 13.6.2021

Impressum Herausgeber:	Auferstehungskirche - Baptisten Evangelisch-Freikirchliche-Gemeinde Wedel im Bund Ev.-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R Boockholtzstr. 17, 22880 Wedel mail@auferstehungskirche-wedel.de www.auferstehungskirche-wedel.de
Pastorin:	Claudia Schneider-Pflanz Tel.: 04103 923 65 60 Pastorin.schneider-pflanz@auferstehungskirche-wedel.de
Gemeinde- brief:	(ViSdP) Artur Pflanz Tel.: 04103 923 65 60 Artur@Pflanz.org Redaktionschluss für die nächste Ausgabe 15.09.2021
Bankkonto:	Stadtparkasse Wedel IBAN: DE27 22151730 0000 004413 Spar- und Kreditbank EFG eG, Bad Homburg IBAN:DE47 5009 2100 0000 5600 06

Monatsspruch
SEPTEMBER
2021

Foto: Lotz

Reihe

1

Ihr **sät viel** und bringt
wenig ein; ihr **esst**
und werdet doch
nicht satt; ihr **trinkt**
und bleibt doch durstig;
ihr **kleidet** euch, und
keinem wird warm;
und wer Geld **verdient**,
der legt's in einen
löchrigen Beutel.

HAGGAI 1,6